

Skandalöse Massenentlassung im Freiburger NH-Hotel

18 Franken 60 Stundenlohn und doch zu teuer

Das Freiburger NH-Hotel lagert die Zimmerreinigung aus. Und verbietet der Nachfolgefirma, das alte Personal zu übernehmen.

Seit bis zu 20 Jahren hatten sich die Zimmermädchen im Freiburger NH-Hotel um Ordnung und Sauberkeit in den Zimmern gekümmert. Dann wurden die sieben Frauen mit einer Ausnahme und ohne Vorwarnung per Ende April entlassen. Sie seien zu teuer, wurde den aus der Türkei und aus Mazedonien stammenden Familienmüttern beschieden. Ein Hohn angesichts der Tatsache, dass die meisten der 40- bis 50jährigen Frauen als Aushilfen 18.60 Franken die Stunde verdienten - den Minimallohn im Gesamtarbeitsvertrag für das Gastgewerbe.

Unia-Sekretär Xavier Ganioz versuchte, die Entlassungen zu verhindern. Doch er intervenierte vergebens: Seit Anfang Mai erledigt die weltweit führende Reinigungsfirma ISS die Arbeit der sechs Entlassenen. ISS hat allein in der Schweiz rund 11'000 Beschäftigte, davon etwa 7'000 im Reinigungswesen. Sie setzt mehr als eine halbe Milliarde Franken um. Für Ganioz ist das Vorgehen von NH-Hotel inakzeptabel. Er fordert für die Entlassenen Abgangsentschädigungen von zwei bis fünf Monatslöhnen, je nach Dienstalter. Doch die NH Hotels Switzerland GmbH, die zur spanischen Gruppe NH-Hotels gehört, weist diese Forderung zurück.

Jetzt haben die sechs Entlassenen die haarsträubenden Arbeitsbedingungen im NH-Hotel öffentlich gemacht. Einmal habe man von ihnen verlangt, zu fünft das ganze 122-Zimmer-Haus zu putzen, sagte eine der Frauen zur Westschweizer Tageszeitung „La Liberté“. Offenbar habe man sie los werden wollen. Dafür spricht auch die Tatsache, dass die Firma ISS von der Hoteldirektion angewiesen wurde, keine der Entlassenen für den neuen Auftrag wieder einzustellen.

Erfolg anderswo

Besser ergeht es hingegen anderen Zimmermädchen (Work berichtete). Der Arbeitgeber von Zarina Bried („Du kannst die Welt ändern“) und ihren rund 50 Kolleginnen und Kollegen hat Wort gehalten: Die Firma Vebege hat dem Putzpersonal im Zürcher Hotel Marriott den entgangenen Lohn nachbezahlt. Dem Putzteam waren nicht die gearbeiteten Stunden ausbezahlt worden, sondern pro Zimmer ein Viertel Stundenlohn. Das widerspricht dem Gesamtarbeitsvertrag für das Reinigungswesen. Mit der Unia hat sich das Marriott-Putzteam erfolgreich gewehrt. Seit April wird es korrekt entlohnt. Das Team nahm das als Grund für eine Feier.

Matthias Preisser.

Work. Freitag, 3.6.2011.

Unia > NH-Hotel. Reinigungspersonal. 6.3.2011.doc.